

AKVZ - TOP3735 - Friedrichshof

Ortsname	Friedrichshof
Beschreibung	<p>eine Landstelle (ehemals ein adeliches Gut) an der Grenze der hohen Geest in Süderdithmarschen; zur Bauerschaft Dingen gehörig, Kirchspiel Eddelack. Schuldistrict Sandhäger. Nach der Eroberung Dithmarschens fielen diese Ländereien an den König; 1576 kaufte Josias von Qualen, besonders in den Kirchspielen Süderhastedt, Eddelack und Marne mehrere Grundstücke, bildete daraus dieses Gut und ließ Gebäude aufführen. Der Besitzer fiel in Ungnade bei dem Könige Friedrich II., der ihm darauf dieses Gut für 31.164 Mark 9 Schilling abkaufte und demselben den Namen Friedrichshof gab. Darauf erhielt es 1584 Schack von Ahlefeld, jedoch nur auf Lebenszeit, und 1604 war Marquard von Ahlefeld im Besitze. Um die Mitte des 17. Jahrhunderts verkaufte der König Friedrich III. es an den Feldmarschall von Eberstein für 14.000 Reichsthaler vormals Courant, mit der Bedingung, daß die Abgaben für einen Pflug entrichtet würden. Von dessen Erben ward es 1735 an die Landschaft verkauft, welche den Hof parcelirte, aber alle Lasten übernahm und deshalb noch jährlich 64 Reichsthaler 18 Schilling zum herrschaftlichen Register zahlt. Spätere Besitzer waren: Wagner, Knuth, von Seidewitz, E. F. Mau, R. Hauschild und Peter Haß. Die beiden letzteren hatten Friedrichshof gemeinschaftlich gekauft und theilten die Ländereien in den Jahren 1793 und 1794; ersterer verkaufte seinen Besitz stückweise an die Meistbietenden für 17.795 Mark und letzterer seine Ländereien und sämtlichen Gebäude ebenfalls stückweise für 41.000 Mark. Die Häuser wurden abgebrochen. 1827 hat eine Interessentschaft einen kleinen Theil des ehemaligen Friedrichshofes an sich gekauft, und ein Wohnhaus erbaut. Der Hof ist für 12.000 Mark wieder verkauft. Die Einwohner auf dem Dinger-Donn (vormals Unterm-Friedrichshof genannt) haben hierher ehemals Hofdienste leisten müssen. In dem Jahre 1628 hatten die Kaiserlichen und 1644 die Schweden bei Friedrichshof eine feste Stellung eingenommen. Nördlich liegt eine bedeutende Anhöhe, der Wittenberg genannt.</p>
Schulen	
Gewerbe	
Mühlen	
Volkszähl	[im Jahre 1845:]
Eingepfarrt	
Transkription	© 03.03.2010 AKVZ (Jens Martensen / Peter Voß)